

S S E

P.F. 301503

1000 Berlin 30

13. Jahre nach Unterzeichnung des Algier-Abkommen vom 6. März 1975.

Betrachtet man aus heutiger Sicht das Abkommen vom 6. März 1975, so brachte es katastrophale Wirkungen für den Irak und Iran.

Mit Unterstützung des amerikanischen Imperialismus war es damals zwischen dem Shah von Iran und Saddam Hussein von Irak auf Kosten des kurdischen Volkes und gegen die Interessen der irakischen und iranischen Völkerschaften abgeschlossen worden.

Die im September 1961 begonnene kurdische Revolution wurde durch dieses Abkommen zu Fall gebracht. Die irakische Regierung proklamierte das Ende der kurdischen Befreiungsbewegung und meinte sie wird sich von dieser Niederlage nie wieder erholen.

In der Tat hatten die Kurden eine grosse Schlacht verloren, die mit Leichen und Leiden besiegelt war.

Mehr als eine halbe Million Menschen wurden in die arabische Wüste im Südirak umgesiedelt, Terror, Kerker und Hinrichtungen standen von nun an auf der Tagesordnung. Kurdsistan wurde ein grosses Zuchthaus.

Das kurdische Volk hat in seiner mehr als 5000-jährigen Geschichte oft solche Niederlagen erlebt und sich immer mit Entschlossenheit erhoben und heldenhaften Widerstand gegen seine Unterdrücker geleistet.

Ein Jahr nach dem Abkommen, am 26. Mai 1976, organisierte sich die kurdische nationale Befreiungsbewegung unter dem legendären Führer Barzani erneut und begann die Mai - Revolution gegen den arabischen Nationalismus, die braune Pest des Nahen Ostens.

Die Forderungen der Kurden waren :

Demokratie für Irak und eine echte Autonomie für Kurdistan.

Nach der iranischen Revolution im Jahre 1979 verstärkte sich die Hoffnung der Völkerschaften des Nahen Ostens auf Beseitigung der reaktionären Kräfte dieser Region und des Einflusses des amerikanischen Imperialismus, den Hauptfeind der Völker dieser Region.

Doch der amerikanische Imperialismus und die arabischen reaktionären Kräfte unter Führung Saudi Arabiens setzten den neuen Gendarmen, die Saddam Regierung, gegen die iranische Revolution ein.

Am 22. September 1980 annullierte das Saddam-Regime das Algier-Abkommen und marschierte in einem totalen Blitzkrieg gegen die iranischen Völkerschaften.

Mit seinen Horden überfiel das Saddam-Regime den Iran, setzte Städte und Ortschaften in Brand - genau wie im Krieg gegen Kurdistan -, veränderte die Landkarte von Iran in dem es reichsten Erdölgebiete im Chusistan an den Irak angliederte.

Der arabische Nationalsozialismus, der dem kurdischen Volk jährlich mehr als 90. Millionen T. Erdöl raubt, versuchte in den iranischen Regionen das gleiche zu praktizieren.

Es begann der längste, opferreichste und teuerste Krieg des Nahen Ostens, der heute noch andauert.

Bisher kostete der Krieg beide Seiten mehr als eine Billion Dollar und mehr als eine Million Tote.

Das kurdische Volk verstärkte im Laufe der Jahre seinen Kampf gegen die irakische Regierung und bildete am 28. 11. 1980 eine patriotische demokratische Front. Ihre Zielstellung ist:

- Beendigung des Krieges zwischen Irak und Iran im Interesse dieser Völkerschaften.

- Beseitigung des Sadam - Regimes und Bestrafung Sadams und seiner Helfershelfer als Hauptkriegsverbrecher gegen die Menschheit nach dem Prinzip von N^urnberg.

- Bildung einer demokratischen Koalitionsregierung und echte Autonomie f^ur Kurdistan.

das Leben hat gezeigt, die ungel^oste Kurdenfrage birgt grosse Gefahren in sich, nicht nur f^ur die Kurden sondern f^ur alle L^ander, die Kurdistan unter sich aufteilten(Irak, Iran, T^urkei, Syrien), seiner Reicht^umer beraubten (9 % der Erd^olreserven der Welt liegen in Kurdistan) und das kurdische Volk versklavten.

Obwohl die irakische Regierung mit chemischen Waffen hunderte kurdischer D^orfer vernichteten, Frauen, Kinder und Greise darunter besonders zu leiden haben, ist der Widerstand der Kurden nicht gebrochen.

Das kurdische Volk k^ampft heldenhaft und befreit Kurdistan von den Horden des arabischen Nationalsozialismus.

Wir appellieren erneut an die Welt^offentlichkeit, an die U N O und alle humanit^aren Organisationen und friedliebenden Menschen, ihre Stimme zu erheben gegen den Einsatz Chemischer Waffen in Kurdistan und f^ur die Beendigung des Krieges !

6. M^arz 1988

Sekretariat der kurdischen

Studentenvereinigung in Europa

K S S E

K S S E
P.F. 301503
1000 Berlin 30

13. Jahre nach Unterzeichnung des Algier-Abkommen vom 6. März 1975.

Betrachtet man aus heutiger Sicht das Abkommen vom 6. März 1975, so brachte es katastrophale Wirkungen für den Irak und Iran.

Mit Unterstützung des amerikanischen Imperialismus war es damals zwischen dem Shah von Iran und Saddam Hussein von Irak auf Kosten des kurdischen Volkes und gegen die Interessen der irakischen und iranischen Völkerschaften abgeschlossen worden.

Die im September 1961 begonnene kurdische Revolution wurde durch dieses Abkommen zu Fall gebracht. Die irakische Regierung proklamierte das Ende der kurdischen Befreiungsbewegung und meinte sie wird sich von dieser Niederlage nie wieder erholen.

In der Tat hatten die Kurden eine grosse Schlacht verloren, die mit Leichen und Leiden besiegelt war.

Mehr als eine halbe Million Menschen wurden in die arabische Wüste im Südirak umgesiedelt, Terror, Kerker und Hinrichtungen standen von nun an auf der Tagesordnung. Kurdistan wurde ein grosses Zuchthaus.

Das kurdische Volk hat in seiner mehr als 5000-jährigen Geschichte oft solche Niederlagen erlebt und sich immer mit Entschlossenheit erhoben und heldenhaften Widerstand gegen seine Unterdrücker geleistet.

Ein Jahr nach dem Abkommen, am 26. Mai 1976, organisierte sich die kurdische nationale Befreiungsbewegung unter dem legendären Führer Barzani erneut und begann die Mai - Revolution gegen den arabischen Nationalismus, die braune Pest des Nahen Ostens.

Die Forderungen der Kurden waren :

Demokratie für Irak und eine echte Autonomie für Kurdistan.

Nach der iranischen Revolution im Jahre 1979 verstärkte sich die Hoffnung der Völkerschaften des Nahen Ostens auf Beseitigung der reaktionären Kräfte dieser Region und des Einflusses des amerikanischen Imperialismus, den Hauptfeind der Völker dieser Region.

Doch der amerikanische Imperialismus und die arabischen reaktionären Kräfte unter Führung Saudi Arabiens setzten den neuen Gendarmen, die Saddam Regierung, gegen die iranische Revolution ein.

Am 22. September 1980 annullierte das Saddam-Regime das Algier-Abkommen und marschierte in einem totalen Blitzkrieg gegen die iranischen Völkerschaften.

Mit seinen Horden überfiel das Saddam-Regime den Ir

K S S e
P.F. 01503
1000 Berlin 30

13. Jahre nach Unterzeichnung des Algier-Abkommen vom 6. März 1975.

Betrachtet man aus heutiger Sicht das Abkommen vom 6. März 1975, so brachte es katastrophale Wirkungen für den Irak und Iran. Mit Unterstützung des amerikanischen Imperialismus war es damals zwischen dem Shah von Iran und Sedam Hussein von Irak auf Kosten des kurdischen Volkes und gegen die Interessen der irakischen und iranischen Völkerschaften abgeschlossen worden.

begonnene kurdische Revolution wurde durch

- Beendigung des Krieges zwischen Irak und Iran im Interesse dieser Völkerschaften.
- Beseitigung des Sadam - Regimes und Bestrafung Sadams und seiner Helfershelfer als Hauptkriegsverbrecher gegen die Menschheit nach dem Prinzip von Nürnberg.
- Bildung einer demokratischen Koalitionsregierung und echte Autonomie für Kurdistan.

Das Leben hat gezeigt, die ungeloste Kurdenfrage birgt grosse Gefahren in sich, nicht nur für die Kurden sondern für alle Länder, die Kurdistan unter sich aufteilten (Irak, Iran, Türkei, Syrien), seiner Reichtümer beraubten (9 % der Erdölreserven der Welt liegen in Kurdistan) und das kurdische Volk versklavten.

Obwohl die irakische Regierung mit chemischen Waffen hunderte kurdischer Dörfer vernichteten, Frauen, Kinder und Greise darunter besonders zu leiden haben, ist der Widerstand der Kurden nicht gebrochen.

Das kurdische Volk kämpft heldenhaft und befreit Kurdistan von den Horden des arabischen Nationalsozialismus.

Wir appellieren erneut an die Weltoffentlichkeit, an die U N O und alle humanitären Organisationen und friedliebenden Menschen, ihre Stimme zu erheben gegen den Einsatz chemischer Waffen in Kurdistan und für die Beendigung des Krieges !

6. März 1988

Sekretariat der kurdischen
Studentenvereinigung in Europa

K S S E

- Beendigung des Krieges zwischen Irak und Iran im Interesse dieser Völkerschaften.
- Beseitigung des Sadam - Regimes und Bestrafung Sadams und seiner Helfershelfer als Hauptkriegsverbrecher gegen die Menschheit nach dem Prinzip von Nürnberg.
- Bildung einer demokratischen Koalitionsregierung und echte Autonomie für Kurdistan.

Das Leben hat gezeigt, die ungeloste Kurdenfrage birgt grosse Gefahren in sich, nicht nur für die Kurden sondern für alle Länder, die Kurdistan unter sich aufteilten (Irak, Iran, Türkei, Syrien), seiner Reichtümer beraubten (9 % der Erdölreserven der Welt liegen in Kurdistan) und das kurdische Volk versklavten.

Obwohl die irakische Regierung mit chemischen Waffen hunderte kurdischer Dörfer vernichteten, Frauen, Kinder und Greise darunter besonders zu leiden haben, ist der Widerstand der Kurden nicht gebrochen.

Das kurdische Volk kämpft heldenhaft und befreit Kurdistan von den Horden des arabischen Nationalsozialismus.

Wir appellieren erneut an die Weltoffentlichkeit, an die U N O und alle humanitären Organisationen und friedliebenden Menschen, ihre Stimme zu erheben gegen den Einsatz chemischer Waffen in Kurdistan und für die Beendigung des Krieges !

6. März 1988

Sekretariat der kurdischen
Studentenvereinigung in Europa

K S S E

K S S E
P.F. 301503
1000 Berlin 30

13 Jahre nach Unterzeichnung des Algier-Abkommen vom 6. März 1975

Betrachtet man aus heutiger Sicht das Abkommen vom 6. März 1975, so brachte es katastrophale Wirkungen für den Irak und Iran.

Mit Unterstützung des amerikanischen Imperialismus war es damals zwischen dem Shah von Iran und Saddam Hussein von Irak auf Kosten des kurdischen Volkes und gegen die Interessen der irakischen und iranischen Volkerschaften abgeschlossen worden.

Die im September 1961 begonnene kurdische Revolution wurde durch dieses Abkommen zu Fall gebracht. Die irakische Regierung proklamierte das Ende der kurdischen Befreiungsbewegung und meinte, sie wird sich von dieser Niederlage nie wieder erholen.

In der Tat hatten die Kurden eine grosse Schlacht verloren, die mit Leichen und Leiden besiegelt war.

Mehr als eine halbe Million Menschen wurden in die arabische Wüste im Sudirak umgesiedelt, Terror, Kerker und Hinrichtungen standen von nun an auf der Tagesordnung. Kurdistan wurde ein grosses Zuchthaus.

Das kurdische Volk hat in seiner mehr als 5000-jährigen Geschichte oft solche Niederlagen erlebt und sich immer mit Entschlossenheit erhoben und heldenhaften Widerstand gegen seine Unterdrücker geleistet.

Ein Jahr nach dem Abkommen, am 26. Mai 1976, organisierte sich die kurdische nationale Befreiungsbewegung unter dem legendaren Führer Barzani erneut und begann die Mai - Revolution gegen den arabischen Nationalismus, die braune Pest des Nahen Ostens.

Die Forderungen der Kurden waren :

Demokratie für Irak und eine echte Autonomie für Kurdistan.

Nach der iranischen Revolution im Jahre 1979 verstärkte sich die Hoffnung der Volkerschaften des Nahen Ostens auf Beseitigung der reaktionären Kräfte dieser Region und des Einflusses des amerikanischen Imperialismus, den Hauptfeind der Völker dieser Region.

Doch der amerikanische Imperialismus und die arabischen reaktionären Kräfte unter Führung Saudi Arabiens setzten den neuen Gendarmen, die Saddam Regierung, gegen die iranische Revolution ein.

Am 22. September 1980 annullierte das Saddam-Regime das Algier-Abkommen und marschierte in einem totalen Blitzkrieg gegen die iranischen Volkerschaften.

Mit seinen Horden überfiel das Saddam-Regime den Iran, setzte Städte und Ortschaften in Brand - genau wie im Krieg gegen Kurdistan -, veränderte die Landkarte von Iran, indem es die reichsten Erdölgebiete in Chusistan an den Irak angliederte.

Der arabische Nationalsozialismus, der dem kurdischen Volk jährlich mehr als 90. Millionen T. Erdöl raubt, versuchte in den iranischen Regionen das gleiche zu praktizieren.

Es begann der langste, opferreichste und teuerste Krieg des Nahen Ostens, der heute noch andauert.

Bisher kostete der Krieg beide Seiten mehr als eine Billion Dollar und mehr als eine Million Tote.

Das kurdische Volk verstärkte im Laufe der Jahre seinen Kampf gegen die irakische Regierung und bildete am 28. 11. 1980 eine patriotische demokratische Front. Ihre Zielstellung ist:

- Beendigung des Krieges zwischen Irak und Iran im Interesse dieser Volkerschaften.

- Beseitigung des Sadam - Regimes und Bestrafung Sadams und seiner Helfershelfer als Hauptkriegsverbrecher gegen die Menschheit nach dem Prinzip von Nurnberg.
- Bildung einer demokratischen Koalitionsregierung und echte Autonomie fur Kurdistan.

Das Leben hat gezeigt, die ungeloste Kurdenfrage birgt grosse Gefahren in sich, nicht nur fur die Kurden sondern fur alle Lander, die Kurdistan unter sich aufteilten (Irak, Iran, Türkei, Syrien), seiner Reichtumer beraubten (9 % der Erdolreserven der Welt liegen in Kurdistan) und das kurdische Volk versklavten.

Obwohl die irakische Regierung mit chemischen Waffen hunderte kurdischer Dorfer vernichteten, Frauen, Kinder und Greise darunter besonders zu leiden haben, ist der Widerstand der Kurden nicht gebrochen.

Das kurdische Volk kampft heldenhaft und befreit Kurdistan von den Horden des arabischen Nationalsozialismus.

Wir appellieren erneut an die Weltoffentlichkeit, an die U N O und alle humanitaren Organisationen und friedliebenden Menschen, ihre Stimme zu erheben gegen den Einsatz chemischer Waffen in Kurdistan und fur die Beendigung des Krieges !

6. Marz 1988

Sekretariat der kurdischen

Studentenvereinigung in Europa

K S S E

KOMELEY XWÊNDIKARANÎ KURD LE EWRUPA

K S S E

P.F. 301503

(Kurdish Students' Society in Europe)

1000 Berlin 30

ERINNERUNG AN QAZI MOHAMED

PRÄSIDENT DER KURDISCHEN REPUBLIK MAHABAD



Nach der Niederlage des Hitlerfaschismus und dem ruhmreichen Sieg der Roten Armee wurde am 22. Januar 1946 die Republik Mahabad im iranischen Kurdistan gegründet.

Mit Unterstützung der Sowjetunion erreichte diese Republik in kurzer Zeit auf gesellschaftlichem und kulturellem Gebiet einen Aufschwung wie er in Jahrhunderten unter dem Joch der iranischen Herrschaft niemals erzielt werden konnte.

Qazi Mohamed war als Präsident einer der größten Persönlichkeiten dieser Republik und für ganz Kurdistan. Er war ein großer Internationalist und der größte Freund der Sowjetunion und der Partei Lenins.

Die Zukunft des kurdischen Volkes sah er im gemeinsamen freundschaftlichen Zusammenleben mit den iranischen Völkerschaften auf der Grundlage der Ideen und Ideale des wissenschaftlichen Sozialismus. Sein Kampfziel bestand in der Befreiung des kurdischen Volkes vom Joch der türkischen, arabischen und iranischen Herrschaft und der Beseitigung der Jahrhunderte währenden Rückständigkeit.

Der englische und amerikanische Imperialismus versuchte gemeinsam mit den reaktionären Kräften des Iran mit allen Mitteln diese Republik - die Hoffnung der Kurden - zu beseitigen.

Unter dem Vorwand der Durchführung demokratischer Wahlen marschierte die iranische Armee nach Kurdistan und richtete am 31. März 1947 den Präsidenten Qazi Mohamed und andere Persönlichkeiten hin und zerstörte damit die Republik Mahabad.

Am 12. Februar 1979 wurde der Jahrzehnte währende Befreiungskampf der demokratischen Befreiungsbewegung der iranischen Völkerschaften mit dem Sturz des verhaßten Shah-Regimes gekrönt.

Diese hoffnungsvoll begonnene Entwicklung im Iran führte aber nicht zur Verbesserung der Lage der Kurden, die kurdische Frage ist nach wie vor offen.

Rückblickend auf die Geschichte der Kurden in allen Teilen Kurdistans verstärkte sich ihr Kampf, da die Grausamkeit und Unterdrückung der Fremdherrschaft ständig zunahm.

Das jüngste Beispiel dafür ist die Anwendung chemischer Waffen durch die irakische Regierung am 17. März 1988 in der Gemeinde Halebsche im irakischen Teil Kurdistans. In kurzer Zeit starben 5000 Kurden weitere 7000 bangen um ihr Leben.

Auch die türkische Regierung foltert und kerkert tausende Kurden ein, laufend erfolgen Hinrichtungen. Darüber hinaus leistet sie Kriegshilfe seit 1980 an die faschistische irakische Regierung und bereitet sich auf die Invasion im irakischen Teil Kurdistans vor, um ihre "Träume von Mossul" aus dem Jahre 1925 zu realisieren.

Das kurdische Volk hat mit Qazi Mohamed einen großen Sohn verloren. Er lehrte die Kurden, stets als Menschen zu kämpfen und zu sterben aber niemals als Sklaven zu leben!

Wir beugen uns vor allen Hingerichteten und Gefallenen und vor den noch im Kerker lebenden kurdischen Patrioten!

Sekretariat der Kurdischen Studentenvereinigung in Europa
31. März 1988 (K S S E)

K S S E
P.F. 301503
1000 Berlin 30

D A S A B K O M M E N V O M 11. M A R Z 1 9 7 0

Im Ergebnis des aufopferungsvollen Kampfes des kurdischen Volkes im irakischen Teil Kurdistans und mit unmittelbarer Hilfe der Sowjetunion war bekanntlich am 11. März 1970 das historische Abkommen zwischen dem Führer der kurdischen nationalen Befreiungsbewegung Barzani und dem Präsidenten der irakischen Republik Hassan Al-Bakir zustandegekommen.

Das Abkommen entsprach den Interessen des irakischen Volkes, der Araber, Kurden und anderen nationalen Minderheiten.

Für das ganze irakische Volk wurde der 11. März zum nationalen Feiertag, da ein langjähriger Krieg beendet und eine Versöhnungspolitik begonnen wurde.

Alle fortschrittlichen Kräfte des Nahen Ostens und die friedliebenden Menschen der Welt freuten sich über diese Lösung, wurden doch damit Voraussetzungen zur Stabilisierung der labilen Lage im Irak und positive Impulse zur Verbesserung der Lage im Nahen Osten geschaffen.

Die Kurden unter Führung von Barzani und die arabischen demokratischen Kräfte im Irak setzten alle Kräfte ein, die politische Situation zu stabilisieren, die Demokratisierung des gesellschaftlichen Lebens zu fordern und die Freundschaft zwischen Kurden und Arabern zu vertiefen.

Nur dem Imperialismus, den reaktionären Kräften in der Region und dem arabischen Nationalsozialismus (Baath - Partei) war die sich ankundigende Entwicklung ein Dorn im Auge.

Das Abkommen war zwar unter Führung der Baath- Partei zustandegekommen und von ihr unterzeichnet worden, aber nicht um das Problem im Interesse des irakischen Volkes zu lösen, sondern um Zeit zu gewinnen, die Kurdenfrage in ihrem Sinne einer " Endlösung " zuzuführen.

Darauf baute sie ihre gesamte Strategie und Politik auf und begann am 11. März 1974 im Auftrag des englischen und amerikanischen Imperialismus den totalen Krieg gegen die Kurden. Der Krieg dauerte ein Jahr, die Kämpfe waren sehr heftig.

Obwohl die irakische Regierung in der 4- jährigen Friedenszeit ihre gesamte Kriegsmaschinerie gut vorbereitet hatte, konnte sie den heldenhaften Widerstand der Pesch- Merga nicht brechen. 25 000 Tote und 36 000 Verwundete sind die Bilanz eines Jahreskriegs.

Der Kampf der Kurden geht weiter, solange bis sie ihr Selbstbestimmungsrecht als Nation erreichen.

Wir appellieren an die Weltoffentlichkeit, den gerechten Kampf der Kurden in allen Teilen Kurdistans im Interesse des Friedens und der Freundschaft in dieser Region zu unterstützen!

11. März 1988

Sekretariat der kurdischen
Studentenvereinigung in Europa

K S S E